Schlesische Berichte von Gelehrten Sachen

aufs Jahr 1765. No. 5.

Mondtags den 4 Februar.

Sammlung einiger Predigten, von Johann Adolph Schlegeln, Pastor an der Marktkirche zu Hannover. Dritter Theil. Leipzig, bey M. G. Weidmanns Erben und Reich. 1764, in gr 8. 1 Alph. 19 Bogen.

Diejenigen, deren Kenntniß sich weiter, als auf den Hermann von Köben, oder auf Cobers Cabinetsprediger erstreckt, werden wissen, daß Herr Schlegel einer von unsern besten geistlichen Rednern ist. Man wird diesen dritten Theil mit eben der Erbauung und dem lehrreichen Vergnügen, als die vorhergehenden, lesen. Hier sind die Aufschriften von den im gegenwärtigen Theile enthaltenen Predigten: 1) Wider den Neid. 2) Von der Tapferkeit der Christen gegen die Anfälle Satans. 3) Von dem herrlichen Siege des Glaubens im Kampfe mit GOtt an dem Beyspiele der Kananiterinn. 4) Von dem schweren Verbrechen, dessen man sich durch einen unwürdigen Genuß des heiligen Nachtmahls schuldig macht. 5) Von dem unschätzbaren Werthe des Lösegelds, womit wir erkauft sind, als einem kräftigen Antriebe zum heiligen Leben. 6) Von den Ursachen, warum nach dem Willen GOttes das Evangelium von JEsu Christo zuerst zu Jerusalem geprediget werden müssen. 7) Von dem kräftigen Troste der zukünftigen Auferstehung der Todten. 8) Von dem Unterschiede der Gläubigen und Ungläubigen am Tage des Gerichts. 9) Von dem Lobe GOttes, als einem seligen Geschäfte für dieses Leben, und einer würdigen Vorbereitung auf das künftige. 10) Welch eine so schwere Pflicht die Selbsterkenntniß sey. 11) Von der für die Christen so nöthigen Kreuzigung des Fleisches. 12) Von der Blöße des Ehrgeitzes. 13) Von der Verwerflichkeit des Ehrgeitzes. 14) Von der schweren Sünde des gegebnen Aergerniß es. 15) Von der steten Bereitschaft zum Tode.

Kostet in Wilh. Gottlieb Korns Buchhandlung 1 Rthlr. 5 sgr.

Des Herrn Düport Du Tertre Geschichte der so wohl alten als neuern Ver-

schwörungen, Meutereyen und merkwürdigen Revolutionen. Aus dem Französischen übersetzt. Dritter Theil. Bresl. bey Wilh. Gottlieb Korn, 1765. in 8. von 331 Seiten.

Man findet in diesem Theile eine solche Mannigfaltigkeit von auserordentlichen Begebenheiten, die das Schicksal ganzer Staaten bestimmt haben, daß der Liebhaber der Geschichte Unterricht und Vergnügen daraus schöpfen wird. Es kommen folgende Stücke darinn vor:

Verschwörung des Graf Julian wider den König von Spanien Roderich. Ein trauriger Zeitpunkt vor Spanien. Diese Verschwörung war eine Folge von der strafbaren Leidenschaft des Königs, welches ihm sein Reich und Leben raubte. Die Mauren breiteten Verwüstung Schrecken und Morden über diese unglückliche Provinzen aus. Jede Art von Grausamkeit würde gegen die Spanier ausgeübt. So viel wirkt die Rache einer einzigen Person, daß Millionen ein Opfer derselben werden mußten. Das ganze Reich der Gothen sank unter das Joch der Mauren. Eine äuliche Begebenheit mit der Schwester des Pelagius verursachte, daß die Macht der Mauren erschüttert, und ihre Eroberungen eingeschrenkt wurden.

Verschwörung Heinrichs Grafen von Trastamare wider den Pedro König in Castilien. Die gewaltsamen Hinrichtungen der Mutter und zweyer Brüder des Grafen, welche auf Befehl des Königs geschehen, reizten die Rache desselben den grausamen Thaten des Königs Grenzen zu setzen. Die durch die Tyranney niedergedrückten Castilianer fielen dem Graf von Trastamare zu; allein der berühmte Prinz von Walles Eduard unterstützte den Don Pedro, daß er seinen Gegner in einer Schlacht überwand. Du Guesclin gab dem Don Heinrich Gelegenheit den König mit dem Dolche zu durchbohren, wodurch er zum ruhigen Besitze von Castilien gelangte.

Verschwörung der Castilianer wider Heinrich IV. in den Jahren 1457-1504. Ein König der verdiente ruhig auf dem Throne zu herrschen und seine Unterthanen glücklich zu machen, mußte die heftigsten Widerwärtigkeiten erdulden, und sein allzu gütiges Herz den Staat nicht in einen bürgerlichen Krieg zu verwickeln veranlaßte, daß seine Unterthanen eine lange Reihe von Jahren durch die traurigen Wirkungen innerlicher Kriege erfahren mußten. Alphons war ein Prinz von den liebenswürdigsten Eigenschaften, er würde des größten Lobes fähig seyn, wenn er nicht ein Rebelle gewesen wäre.

Verschwörung in Portugal. Der Herzog von Olivarez, erster Minister des Hofes zu Madrit, hatte Portugall allzusehr empfinden lassen, daß er es als ein neu erobertes Land betrachtete. Er suchte die Portugiesen durch alle Arten von Bedruckungen und Geldauflagen auf immer auser Stand zu setzen, sich gegen die spanische Herrschaft aufzulehnen, und bediente sich dazu des Staatssecretair Vasconcellos. Die verschiedenen Versuche des Ministers den Herzog von Braganza in sein Netze zu ziehen, davon aber hier nur einer angeführt, und die andern übergangen worden, besonders der letztere, da man ihn auf der Flotte sollte gefangen nehmen, zeigen auf eine in die Augen fallende Art die weisen Lenkungen der göttlichen Vorsehung. Der Herzog von Braganza, dessen Charakter hier vollkommen vorgestellet worden, bestieg endlich, nachdem die Verschwörung glücklich ausgeführet worden, den Thron, wozu ihm seine Geburt das Recht gab. Kaum hatte er die Regierung angetreten, als eine der fürchterlichsten Verschwörungen wider ihn entstand, wobey sich die Juden und die Inquisition, ein seltnes Phänomenon, sich mit einander vereinigt hatten; sie wurde noch zu rechter Zeit entdeckt und durch die vortreflichen Anstalten des Königs unterdrückt.

Verschwörung des Rienzi. Dieses Stück ist nicht allein am weitläuftigsten und nach den

kleinsten Umständen erzählt, sondern auch das merkwürdigste, wegen der auserordentlichen Begebenheiten, welche darinn vorkommen. Rienzi hatte sich aus dem niedrigsten Stande, indem sein Vater ein Gastwirth und seine Mutter eine Wasserträgerin war, bis zur höchsten Gewalt zweymal durch Mittel in die Höhe geschwungen, die ihn auf immer von seinem Zweck hätten entfernen sollen. Nachdem er das erstemal seine Absicht auf eine Art ausgeführt, die höchst sonderbar war, so erneurte er in seiner Person die Würde eines Tribuns des Volks, die bey den alten Römern in so grossen Ansehen stand; man legte ihn den Namen des Erretters des Vaterlandes bey. Hierauf wurde er vom Pabst einige Jahr lang zu Avignon im Gefängniß gehalten; alsdenn aber wider in der Würde eines Senators und Gouverneurs von Rom in diese Stadt geschickt, wo er nur vier Monathe geherrscht, und sein Leben in einem wider ihn erregten Tumulte verlohren. Er vereinigte in seinem Charakter Eigenschaften, die ihn so wohl zum Gegenstande der Verehrung und Liebe, als auch des Hasses der Römer machten.

Verschwörung des Marquis De Bedemar wider die Republik Venedig. Alphons De la Cueva Marquis de Bedemar war eines der größten und gefährlichsten Genies, die Spanien iemals hervorgebracht hat. Er verband mit diesen seltnen Fähigkeiten noch eine grosse Einsicht, welche er sich durch das Lesen der alten und neuern Geschichte und durch sein eignes Nachdenken verschaft; er besaß eine sonderbare Geschicklichkeit in Staatsgeschäften, eine tiefe Kenntniß der Menschen, durch sein Betragen wußte er ieden einzunehmen. Die Verschwörung gegen Venedig zeigte seine grosse Eigenschaften in der völligen Stärke. Allein die Vorsehung wollte einen Staat erhalten, der so viele Jahrhunderte durch geblühet und sich den größten Mächten entgegen gesetzt. Jaffier entdeckte dieselbe, er wurde aber vor den wichtigen Dienst, welchen er der Republick geleistet, ersäuft.

Verschwörung des Franz Pazzi wider den Lorenz und Julian von Medicis im J. 1478. Der Anstifter dieser Empörung verlohr sein Leben und die Macht der Medicis wurde dadurch noch mehr bevestigt. Das merkwürdigste bey dieser ganzen Begebenheit ist ein prophetischer Traum der Camilla in Absicht auf den Julian von Medicis, der auf eine traurige Art in seine Erfüllung gegangen. Von dieser Verschwörung befindet sich eine umständlichere Geschichte in der Landbibliothek, 6ter Band, S. 275-410.

Verschwörnng des Fiesque wider die Doria im Jahr 1548. Johan Ludwig von Fiesque Graf von Lavagna war jung, kühn, unternehmend, ehrbegierig und fähig die größten Projecte zu entwerfen und auszuführen, er seufzte über die Sklaverey in die sein Vaterland durch Andreas und Jannetin Doria gestürzt worden, und entschloß sich dasselbe zu befreyen. Er würde auch sehr wahrscheinlich seinen Zweck erreicht haben, wenn er nicht bey der Empörung, da er auf eine Galeere steigen wollte, ins Meer gefallen wäre.

Verschwörung der Sicilianer wider die Franzosen; oder die sicilianische Vesper. Die Hinrichtung Conradins, des letzten Zweiges aus dem Hause der Hohenstaufen, eine der tragischsten Begebenheiten; die Strenge der Regierung Carls von Anjou und die ausschweifenden Gewaltthätigkeiten der Franzosen, verursachten, daß sie ihr Leben in Sicilien einbüßten und der König sein Reich verlohr.

Verschiedene Verschwörungen in Frankreich. Die Verschwörung von Amboise ist die erste. Bey diesen Unruhigen waren der Prinz von Conde und der Admiral Coligin die Häupter von der einen, und die Herzoge von Guise die Anführer von der andern Parthey. Den Beschluß macht die vor die Nachwelt auf im-

mer verabscheuungswürdige Niedermezlung der Hugonotten in der schrecklichen Nacht vor dem Bartholomäustage. Carl IX. vergaß, daß ein König der Vater seiner Unterthanen seyn müsse, er ward selbst ihr Henker; indem er mit Armbristen auf sie schoß und aus allen Kräften schrie: schlagt todt, schlagt todt! Er gieng selbst zu dem Galgen an dem der todte Körper des Admiral Coligni gehenkt worden, und da einigen von seinen Leuten der Geruch beschwerlich fiel, lachte er darüber, und sagte: Der Geruch eines todten Feindes ist mir angenehm.

Kostet 10 sgr.

Wunderbare Reisen eines Philosophen in die sehr unbekannten Länder des Mondes, der Lampeninsel, der schwimmenden Inseln, der Hölle, der Insel der Träume, der Antipoden, in die Republik der Thiere, in die Insel der Pyrandrier, in das Land der Arpactier, in das Königreich Numismacia, in die Insel der Poeten, und in die Insel der Pygmeen; und die Bezauberung, eine scherzhafte Erzählung. Frkf. und Leipzig, 1765, in 8. von 124 Seiten.

Der Herr Verfasser hat dies Werkchen geschrieben, um sich zu erholen. Jeder Leser wird es bald auf der ersten Seite entdecken. Er bringt hier einige gelehrte Spöttereyen über die alten Dichter und Geschichtschreiber an; vom Herodot sagt er: daß er durch seine fabelhafte Schriften die Nachwelt betrogen: er schont so gar die Philosophen nicht, die uns ofters Fabeln und Märchen vor Wahrheiten verkauft haben. Er sagt, und das in vollem Ernst, es sey nichts gewöhnlicher, als daß ein Poet Fabeln erzählet. Er wird doch hoffentlich von Dichtern nicht fordern, daß sie aus beglaubten Urkunden Chroniken schreiben sollen Er versichert wider alle Gewohnheit der Romanschreiber, daß er dasjenige, was er erzählt, niemals gesehen noch gehört habe, und daß es nicht möglich ist, und nicht möglich seyn kann. Das ist viel! Was ist also diese Schrift? Zu was vor einer Art muß man sie nehmen? Vor einen Roman kann man sie nicht halten; denn bey diesem ist die Wahrscheinlichkeit das Wesentlichste. Eine Geschichte kann es noch weniger seyn: auch keine dogmatische Abhandlung sie mag Namen haben, wie sie will. Kurz von der Sache zu kommen, es ist eine Satyre. Die Absicht dabey ist, den Leser von der Leichtgläubigkeit, ungereimten und ausschweifenden Erdichtungen Beyfall zu geben, abzuziehen. Gewiß wenn diese Absicht durch keine Schrift in der Welt erreicht werden könnte, so müßte es durch diese geschehen. Denn ungereimtere hat man wohl noch nirgends gelesen; z. E. Die Erdichtung von dem ungeheuren Wallfische. Das beste dabey ist, daß sie nicht lang sind. Die Erzählung von der Lampeninsel, worinn Lampen, wie Menschen herumgehen, welches iedermänniglich erlustigen muß, macht noch kein volles Blatt aus. Von der Insel der Träume ist etwas mehr als eine Seite angefüllt. Die häufigen Erzählungen von Schlachten werden nach Art des Opium wirken. Manchmal vergießt der H. Verfasser gar die Anständigkeit, z. E. S. 17. 18. Das letzte Stück, die Bezauberung, ist noch das erträglichste, der Verfasser erzählt hier seine Begebenheiten die sich mit ihm zugetragen, nachdem er in einen Esel verwandelt worden. Das meiste ist aus dem Lucian oder Apulejus.

Vor diejenigen, welche die Märchen aus den alten und mittlern Zeiten sich vorgesetzt hätten durchzulesen, und sie als historische Nachrichten anzunehmen, wäre diese Satyre recht sehr heilsam. Wenn es dergleichen in unsern Tagen geben sollte, so empfehlen wir ihnen dieselbe als das sicherste Genesungsmittel.

Kostet 7 sgr.